

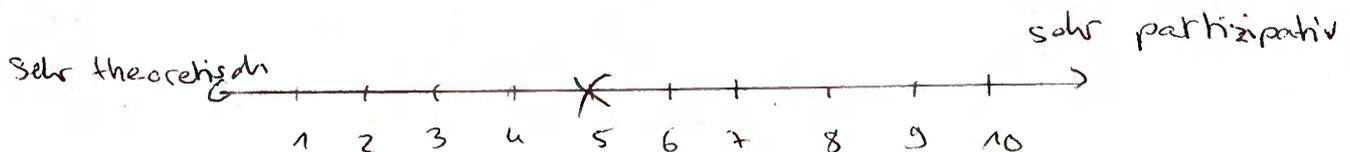
Klimagerechtigkeit und Wut

Wann warst du das letzte Mal so richtig wütend? Welches Verhältnis haben wir zu Wut? Wann ist Wut empowernd, wann scheint sie destruktiv? Wer darf wütend sein und wer nicht? Welche Rolle spielt Wut im Aktivismus? Geben wir Wut ausreichend Raum? Und ist die Klimagerechtigkeitsbewegung wütend genug? In dem Workshop wollen wir mit euch Wut im Kontext von Klimagerechtigkeit sprechen. Wir beleuchten dabei politische sowie psychologische Perspektiven und arbeiten persönliche Reflexionsanstöße heraus. Unser ergebnisoffener Austausch bildet sowohl Raum für politische Diskussionen als auch persönlichen Erfahrungsaustausch im Umgang mit Wut.

Besonderheiten:

Wir arbeiten im Workshop in Kooperation mit dem Wandelwerk und greifen psychologische Perspektiven zum Thema Klimakrise auf. Gemeinsam lernen wir mehr zu theoretischen Ansätzen und Emotionen, als auch bewegungs- und körperbasierte Emotionen des eigenen Körpers erfahrbar zu machen

Partizipations-Bewertung:



Protokollbogen

Workshop-Titel: Wut und Klimagerechtigkeit

Datum und Uhrzeit: 31.5.24 14 - 16.30

Teilnehmende Anzahl: 7

Protokollant*in: Sebastian Reimann

Referent*innen:

Orientierungsfragen f:

1. Wie war der Ablauf des Workshops?
2. Welche Inhalte wurden bearbeitet?
3. Welche Take-Home-Message hat der Workshop in Bezug auf mentale Gesundheit in der Klimakrise?

1. Ablauf

1. Vorstellungsrunde "Wann war ich das letzte Mal wütend im Bezug auf die Klimakrise"
2. Welche Bilder lösen die stärksten Emotionen in uns aus (Ausdrücke verteilt im Raum)
3. Theorie / Definition von Wut
4. Kontinuum im Raum aufstellen:
 - wie ist unsere Einstellung zu Wut in der Gesellschaft / im Aktivismus / im Privaten etc.
5. Kleingruppenarbeit
 - ~ u.a. Klimakrise, Wut & Rassismus
 - ~ gender und Wutausdruck
6. Vorstellung der Ergebnisse aus den Kleingruppen & Fazit

2. Inhalte

- Was ist Wut?
 - oft Reaktion auf Grenzüberschreitung oder nicht erhaltene Erwartung
 - Abgrenzung der Intensität z.B. Ärger, Empörung, Zorn
- Wut nicht 'gesund' begegnen kann zu Depressionen und anderen Problemen führen
- ist die Anlehnung von Emotionen wie Wut rational / vernünftig?
- Emotionen als Anzeiger von Ungerechtigkeiten, die zu einem Handlungsimpuls führen können
- gender und Wut: Frauen werden im Beruf für Wut sanktioniert, während Männer belohnt werden
- POCs: Wut im öffentlichen Raum wird stärker sanktioniert als bei Weißen

Fotos von Flipcharts/Ergebnissen der Workshops machen ☺

Carla hat Fotos gemacht

3. Take-home

- Wut ist eine treibende Kraft in der Klimagerechtigkeitsbewegung
- es bräuhchte mehr Bewusstsein, um die Wutenergie konstruktiv einzusetzen (und z.B. Gewalt im Aktivismus vermeiden)
- es gibt unterschiedliche Akzeptanz von Gefühlen in Bezug auf Gender, POC etc.